

LINKE für eine Welt ohne Prostitution



Lieber Verdi Frauenrat,

als Gewerkschaftsmitglieder und engagierte Aktivist:innen sind wir fassungslos über eure Verharmlosung des brutalen Systems der Prostitution, welches in neokolonialer Art armutsbetroffene Frauen aus dem globalen Süden nach Deutschland rekrutiert, um sie hier sexuell auszubeuten. Das alles ist nur möglich, weil es Männer gibt, die dafür bezahlen. In Deutschland gibt es so viele Freier, weil Sexkauf nicht nur legal ist, sondern auch noch als Dienstleistung – auch von euch – verharmlost wird. Ihr sprecht euch gegen eine Freierbestrafung aus. Damit unterstützt ihr, dass Deutschland auch weiterhin das Zielland Nr. 1 für Menschenhandel in der EU bleibt. Dabei kommen internationale Studien zum selben Ergebnis: Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung kann nur eingedämmt werden, wenn die Nachfrage nach käuflichem Sex durch eine Bestrafung der Freier eingedämmt wird (Jakobsson und Kotsadam 2011; Cho et al. 2012; Kok 2016; Hedlin 2017)

In einer Sache sind wir uns einig. Eine Kriminalisierung der Menschen, die sich – aus welchen Gründen auch immer - prostituieren, ist Ausdruck zynischer Doppelmoral. Im Gegensatz zu euch unterscheiden wir aber keinesfalls zwischen „Sexarbeit“ und Prostitution. Schon gar nicht mit der Scheinkonstruktion „Prostitution unter Zwang“ und „Menschenhandel“ auszulagern, wohl wissend, Freier unterscheiden eben nicht.

Das ist für uns Doppelmoral. Das ist scheinheilig. Seit wann bedient ihr patriarchale Herrschaftsvorstellungen? Mit Prostitution ist der Besitz- und Verfügungsanspruch von Männern verbunden. Prostitution bedient deren patriarchales Machtbegehren gegenüber Frauen, Queers und Transpersonen. Geschlechterverhältnisse, die wir als progressive Feminist:innen auflösen wollen.

Macht euch ehrlich. Gerade als Gewerkschaft ist euch sehr wohl bewusst, Prostitution kann keiner gewöhnlichen Arbeit zugeordnet werden. Arbeits- und Sozialordnung greifen hier nicht wirklich. Tarifrecht auf Verhältnisse und Angebote wie in der Prostitution zuzuschneiden, kann nur scheitern. Lest dazu Annoncen oder besser sucht nach „Sex Abkürzungen: Alle Abkürzungen beim Sex von A bis Z“ und versucht daraus eine „Gehaltstabelle“ zu erstellen und einen Tarifvertrag auszuarbeiten. Und mit wem soll bitte ein solcher ausgehandelt werden? Mit Bordellbetreibenden und Zuhältern? Mit Freiern?

Ihr stellt euch auf eine Seite mit Menschen, die durch die Prostitution Dritter profitieren, in dem sie zum Beispiel Bordelle oder Laufhäuser betreiben. Wenn 63% aller in Deutschland in der Prostitution tätigen Frauen angeben, schonmal von einem Freier vergewaltigt worden zu sein (Farley et al. 2004), also demjenigen, der den Bordellbetreibern ihren Wohlstand ermöglicht, denkt ihr wirklich, diese handeln dann im Sinne der Frauen? Nennt ihr das feministisch?

Ihr ignoriert wie sie die herrschenden Machtverhältnisse und blendet die kapitalistischen, rassistischen, sexistischen Komponenten aus, ihr macht euch zu Handlangern der letzten Bastion des Patriarchats. Nirgends sonst können Männer ihre Verfügungsanspruch über den weiblichen Körper noch so ausleben, wie im Bordell.

Ihr ordnet legalen Sexkauf ohne Rücksicht auf die Auswirkungen als Dienstleistung ein, um euren eigenen Anspruch einer Vertretung zu legitimieren. All das macht euch nicht glaubwürdiger.

Wir bitten euch: Stellt euch endlich an die Seite der Menschen in der Prostitution und setzt euch für ein gleichberechtigtes Miteinander aller Geschlechter ein. Mit dem System Prostitution ist das nicht vereinbar.

Wir sind offen für persönlichen Austausch.

Weitere Infos auf unserer Website: www.linke-gegen-prostitution.de

Mail: info@linke-gegen-prostitution.de

Hinweis zur Sprache:

Auf unserer Website gendern wir mit „:“ (z. B. „Mitarbeiter:innen“), statt mit Sternchen, um die Lesbarkeit für Screenreader zu verbessern und Inhalte für Menschen mit Sehbehinderung zugänglich zu halten.

Quellen

Cho, S., Dreher, A. & Neumayer, E. (2012). Does legalized prostitution increase human trafficking? *World Development*, 41, 67–82.

<https://doi.org/10.1016/j.worlddev.2012.05.023>

Farley, M., Cotton, A., Lynne, J., Zumbeck, S., Spiwak, F., Reyes, M. E., Alvarez, D. & Sezgin, U. (2004). Prostitution and Trafficking in Nine Countries. *Journal Of Trauma Practice*, 2(3–4), 33–74. https://doi.org/10.1300/j189v02n03_03

Hedlin, S. (2017). Can Prostitution Law Reform Curb Sex Trafficking? Theory and Evidence on Scale Substitution, and Replacement Effects. *University Of Michigan Journal Of Law Reform*, 50.2, 329. <https://doi.org/10.36646/mjlr.50.2.can>

Jakobsson, N. & Kotsadam, A. (2011). The law and economics of international sex slavery: prostitution laws and trafficking for sexual exploitation. *European Journal Of Law And Economics*, 35(1), 87–107. <https://doi.org/10.1007/s10657-011-9232-0>

Kok, G. (2016). Trafficking of women for the purpose of sexual exploitation in Europe. *MaRBL*, 2. <https://doi.org/10.26481/marble.2014.v2.321>